

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4.00 für Eltville und umgeben
einen Tagelohn und Postgebühr.

Druck und Verlag von Walter Boege in Eltville.



Einzelverkauf: 15 Pf. die einspaltige Zeitungs-
Nummern die Zeitungs- 50 Pf.

Abgaben werden für die Dienstagsnummer die Sonntagsbeilage, für die
Samstagsnummer die Freitag-Beilage erhoben.

Der „Rheininger Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 22.

Eltville, Donnerstag, den 15. März 1917.

48. Jahrg.

An der Bahre des Grafen Zeppelin.

Ein Riesenvogel gefaltet die Schwingen,
liegt auf dem Felde bei Echterdingen —
Wollen tönnen sich unheilbar schwer.
Wollen wollen den Vogel greifen,
ziehen und zerren und brüllen und pfeifen,
Werfen ihn hin und werfen ihn her,
Als ob der Riese ein Spielball wäre!

Der Riese blüht sich und blüht sich wieder.
Blühende Fesseln hält seine Glieder.
Er will empor, will kämpfen und ringen,
Das freieste Element bezwingen.
Die Fesseln gibt nach, sie läßt ihn los,
Da trifft ihn der Sturm, in rasendem Stos —
Noch einmal steigt er riesengroß,
Dann fällt er nieder.

Statt aufwärtszugleich'n,
liegt mit krumm gebrochenen Schwingen.
Auf dem Felde bei Echterdingen
Das Luftschiff des Grafen Zeppelin.

Ein Sommermorgen, glanzdurchsonnt —
Ein Scharten flutet am Horizont.
Nur ein dünner silberner Streif,
Wächst er. Ein Adler? Ein Vogel Greif?
Er scheint sich im Gold der Sonne zu wiegen,
Um die Wette mit ihren Strahlen zu fliegen.

Millionen Augen, Millionen Späher
Schauen ihm zu. Und näher und näher
Schwingt sich der Vogel, wächst schneller und
schneller.

Nun bröht ein Surren. Es brüllt der Propeller,
Und über das atemlose Berlin
Fliegt stolz der erste Zeppelin.

Tot liegt die Stadt, ihre Pulse stocken.
Von den Thürmen schallen die warnenden Glocken,
Tot liegt die Stadt — Scheinwerfer strahlen.
Wollen den Tag in das Dunkel malen.

Den weißen tanzenden Fingern zum Hohn
Singt aus der Höhe ein leiser Ton,
Singt von Tod und singt den Verderben.
Dem mächtigen England ein Lied vom Sterben.

Das tote London ist plötzlich erwacht,
Schickt Feuergegarben hinaus in die Nacht.
Langhallenden Donner, zuckende Blitze
Versendet der Mund zahlloser Geschütze —

Da schwingen vom Himmel sich fressende Flammen,
Getroffen stürzt eine Brücke zusammen.
Hoch oben, von Eisen und Stahl umspiel't,
Zieht seine Bahn ein Zeppelin.

Der Graf ist tot. Von Mund zu Munde
Spricht sich die schmerzliche Trauerkunde —
Aber wir wollen nicht jagen und bangen.
Ein großer Mann ist dahingegangen,
Ein Großer hat sein Leben beendet:
Sein Name lebt, sein Werk ist vollendet.

Pflanzt Kriegsobstbäume!

Ein Volksschullehrer a. D. aus Bayern (Schwaben)
gibt folgende beachtenswerte Anregung:

Schon jetzt machen sich da und dort Bestrebungen bemerkbar, Gedenkstätten an den Weltkrieg zu schaffen. So sehr das zu begrüßen ist, sofern es sich um geschmackvolle Denkmäler für unsere Gefallenen in den heimatischen Friedhöfen handelt, so muß man es doch als verfrüht bezeichnen, inmitten des Kampfes schon Denkmäler größeren Stils zu errichten. Aber trotzdem drängt und treibt es uns weiter nach einem sinnigen Ausdrucksmittel für unsere dankbaren Gefühle den gefallenen und noch kämpfenden Herzen gegenüber.

Seit alters war es Sitte und Brauch, die Gedenktage großer Ereignisse und bedeutender Männer durch Pflanzen von Eichen, Buchen und Linden in Gegenwart zu feiern

und zu ehren. Überall in den Gauen des engeren und weiteren Vaterlandes ragen solche Zeichen dankbaren und pietätvollen Gedankens zum Himmel empor. Die Allgemeinheit wird, wenn einmal die Kirchenglocken den Frieden in die Lande hinausgetragen haben, wieder zu dem schönen Sinnbild zurückgreifen, das der Baum durch seine Lebenserscheinungen zum Ausdruck bringt. Was ist da näherliegender, als das insbesondere der Landesbewohner oder wer sonst einigen Grund sein Eigen nennt, diesen Gedanken aufgreift und seine Kriegsgedächtnisse und -erinnerungen durch ein Naturdenkmal festzuhalten sucht? Verfasser dieser Zeilen hat an schöner Stelle seines Gartens be-



Heute

beginnt für uns Dahingegangenen von neuem
die Möglichkeit, unsern Brüdern und Söhnen
im Felde zu helfen und das siegreiche Ende
des Krieges zu beschleunigen!

Verwandelt Euer Geld in U-Boote,

in Stacheldraht, in Geschütze und Granaten,
in Maschinengewehre und Patronen,
und Ihr erhaltet dadurch das
Leben unsrer Helden
an der Front!

Es gilt, unsern Feinden
durch das Anleihe-Ergebnis zu beweisen,
daß Deutschlands wirtschaftliche Kraft ungeschwächt ist,
damit sie den Mut und die Hoffnung verlieren,
uns jemals niederzwingen
zu können!

Leihe jeder, soviel er kann, dem Vaterlande, jeder nach
seinen Kräften: der Reiche viel, der Ärmere
weniger; fehlen darf keiner!

Auf zur Zeichnung der
6. Kriegsanleihe!



reits eine Grube ausgehoben, dazu bestimmt, im Frühjahr einen „Kriegs- bzw. Friedensbaum“ in sich aufzunehmen. Ein Obstbaum soll es sein, wenn möglich die Apfelsorte „Kaiser Wilhelm“ mit ihrer herrlichen und wohlriechenden Dauerfrucht. Solch ein Denkmal dauert aus, wächst und wurzelt im Heimatboden zum Stolz und Segen der Nachkommen, wird durch seine alljährlich beschwerenden Ästen ein Sinnbild werden von dem unerschöpflichen Schatz, den wir in der von unseren Streikern treulich beschützten heimatischen Scholle besitzen.

Sollte bezüglich der Bauformen noch ein kleiner

Fingerzeig gegeben werden dürfen, dann wäre zu raten, diese ganz nach dem verfügbaren Raum zu wählen. Bei allseitiger Entwicklungsmöglichkeit wird es der Hochstamm sein, bei weniger Platz Halbstamm, Buschbaum oder Pyramide, was man pflanzt; seine und empfindliche Sorten gibt man als Spalter an die Wand. Und nun mit festem Willen und frischem Eifer daran und einmal die Baumgrube ausgehoben; bis zum Pflanztag selbst ist noch genügend Zeit, alles andere zu überdenken und bereitzustellen.

Unsere Obstbäuerinnen und namentlich den deutschen Volksschulen dürfte mit diesem Vorschlag ein willkommenes Mittel an die Hand gegeben sein, in jetziger großer und schwerer Zeit ihre und damit des Vaterlandes Ideen und auch materialien Ziele fördern zu helfen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. März. (Mitt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Armentières wurden
englische Abteilungen durch Feuer ver-
jagt.

Im Ancre-Gebiet griffen die Engländer nachmittags ohne Artillerievorbereitung zwischen Achiet le Petit und Grevillers, nachts nach starkem Feuer beiderseits von Bucquoy an; sie wurden verlustreich abgewiesen und ließen 50 Gefangene in unsere Hand.

In der Champagne dauerten die Kämpfe südlich von Ripont mit wechselndem Erfolg an. Auf dem Ostufer der Maas scheiterten Vorstöße der Franzosen bei St. Mihiel. Einer unserer Flugposten wurde zurückgedrückt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Lebhafte Vorfeldtätigkeit an mehreren Stellen zwischen Döber und Dnjestr.

An der Narajowka führten unsere Stoßtruppen Teile der russischen Stellung, zerstörten ausgedehnte Minenanlagen und führten mit 2 Offizieren, 256 Mann als Gefangene und mehreren Maschinengewehren als Beute zurück.

Bahnhof Radziwillow, nordöstlich von Brody, wurde ausgiebig mit Bomben beworfen.

Von der

Front des Generalsbergr Erzherzog Josef

und der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen

ist nichts besonderes zu melden.

Mazedonische Front.

Mehrere französische Vorstöße zwischen Ochrida- und Prespa-See blieben ergebnislos; auch starke feindliche Angriffe nordöstlich und nördlich von Monastir schlugen fehl, an beiden Stellen erlitt der Gegner erhebliche Verluste.

Der erste Generalquartiermeister:
Eudendorff.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

□ **Elville, 14. März.** In der heute vor der Strafkammer in Wiesbaden stattgefundenen Verhandlung wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang wurde der Franz Rath zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. 1 Monat wird für Untersuchungshaft angerechnet. Den ausführlichen Bericht über die Verhandlung bringen wir in nächster Nummer.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 15. März, vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften **Kriegsmehl** abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt 1 Pfund.

Es kost das Pfund 55 Pfg.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In den Geschäften:

Holland die Nummern	1—50
Bahl	51—102
Bidel	103—151
Höber	152—201
Hermanns	202—255
Reinheimer die	256—303
Wagelhan	304—348
Buchtal	349—398
Müller	399—458
Schuster	459—572
Konjum-Berein	573—690
Raischa die	691—789
Höbn	790—899
Goehl	900—1088

Bei der Verteilung ist das Geld abgezahlt bereit zu halten.

Elville, den 13. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unsere Abnehmer von Lebens- und Futtermitteln werden ersucht, die noch von uns in Händen habenden leeren **Fässer** umgehend an unsere **Warenstelle**, Rheingauerstraße 16, zurückzugeben.

Elville, den 13. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 15. d. Mts., vormittags von 8 Uhr ab, werden in dem städtischen Boden gebörte **Erbsen** abgegeben, es kostet das Pfund Mt. 1.10.

Da wir hiervon zur Zeit nur eine geringe Menge haben, wollen sich die Begünstigten mit einem kleinen Quantum begnügen. In allerhöchster Zeit treffen noch größere Mengen von gebörten Erbsen hier ein.

Zu bemerken ist noch, daß die Erbsen 24 Stunden vor dem Gebrauch eingeweicht werden müssen. Man erzielt nach diesem angewendeten Verfahren so. das Beinfache.

Elville, den 13. März 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ruß- und Brennholz-Versteigerung.

Am Donnerstag den 15. März d. J., kommen in den Distrikten „Salzbörn Nr. 18b“, „Schieb 23b“ und „Erlenborn Nr. 26“, Stadtwald Elville, folgende Hölzer zur Versteigerung:

6 Stück Eichenstämme von zusammen 5,87 fm., 82 cm. Fächigkeit und -Kuppel,
336 „ Buchenstamm und -Kuppel,
215 „ Eichen- und Buchenstammstümpel,
445 Stück Eichenwellen.

Anfang um 10 Uhr bei Holzammer 430 im Distrikt „Salzbörn 18b“, am Wiesenrand, gegenüber dem sogenannten Holzhäusen. Sodann Fortsetzung im Distrikt „Erlenborn 26.“

Der Weg dorthin ist vom alten Forsthaus ab durch Schilder kenntlich gemacht.

Elville, den 9. März. 1917. Der Magistrat.

Stadtküche Elville.

Freitag

nachmittags von 4—5 Uhr findet im „Hotel Reisenbad“ die Ausgabe der Speisekarten für die nächste Woche statt.

Die Volksküche.

Bekanntmachung.

Der Herr Landwirtschaftsminister hat bei der Hochstahlaufgleichstellung die Bereitstellung von verankerten Eisenbracketten erwirkt; Interessenten auf solchen wollen sich sofort bis spätestens 16. d. Mts., mittags, schriftlich unter Angabe der gebrauchten Menge melden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß später eingehende Meldungen nicht berücksichtigt werden können.

Elville, den 14. März 1917. Der Magistrat.

Fahrplan vom 20. Februar 1917.

Richtung **Rüdesheim—Elville—Wiesbaden—Frankfurt.**

Rüdesheim	Ab 4.44	5.22	6.58	9.12	10.34	11.05E	12.16	1.21	2.12	12.46D	5.45	7.31	6.30D	8.16	10.38
Elville	ab 5.16	5.57	7.24	9.44	11.05	11.24	12.48	1.52	2.45	—	6.17	8.03	6.50	8.50	10.38
Wiesbaden	an 5.45	6.22	7.50	10.10	11.32	11.45	—	2.18	3.10	1.18	6.44	8.29	7.07	9.16	11.38
Mainz	an —	—	—	—	—	—	1.16	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt	an 7.22	7.50	9.11	11.51	1.21	12.39	—	—	4.25	2.10	8.33	10.28	7.59	10.38	—

Richtung **Frankfurt—Wiesbaden—Elville—Rüdesheim.**

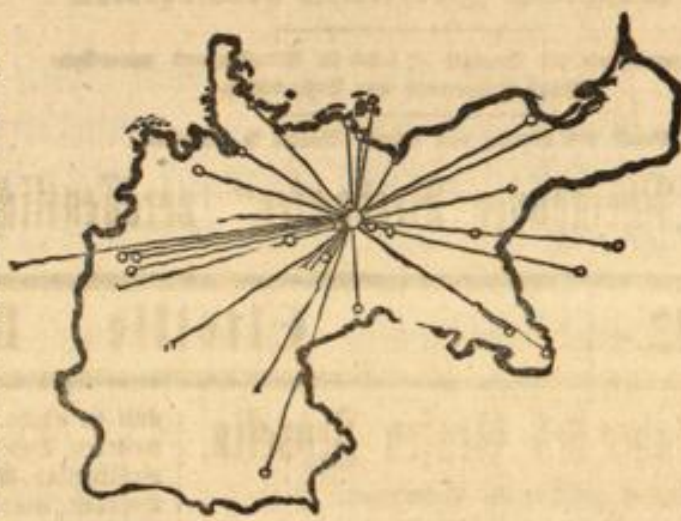
Frankfurt	Ab —	—	5.28	6.22	—	8.00E	—	11.50	—	2.50D	4.12	5.21	6.37	10.10	11.38
Wiesbaden	ab 4.56	5.25	6.54	7.47	—	8.56	12.15	1.27	3.05	3.40	5.28	6.47	8.20	11.30	12.46
Mainz	ab —	—	—	—	8.18	—	—	—	—	—	—	—	8.17	—	—
Elville	ab 5.22	5.51	7.20	8.13	8.48	9.16	12.40	1.58	3.35	—	5.54	7.13	8.51	11.56	12.46
Rüdesheim	an 5.58	—	7.50	8.43	9.16	9.34	1.11	2.28	4.05	4.18	6.23	7.44	9.21	12.26	12.46

In allen Teilen Deutschlands

wird die

Berliner Abendpost

von mehr als 75000 Lesern in 7500 Postorten ständig bezogen. Große, moderne Tageszeitung mit außerordentlich reichem Depeschen-Material und raschestem Nachrichtenendienst, illustrierte Kunst- und Literaturbeilage, „Zeitbilder“, Unterhaltungsbilder: „Deutsches Heim“, „Kinderheim“, kaufmännisch wichtige Beilagen: „Gerichts-Saal“ und „Tägliches Handelsblatt“, für jeden, der ohne große Mehrkosten neben seinem Lokalblatt noch eine Großstadt-Zeitung halten will.



Man bestellt durch die Post oder Briefträger für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 14. bis 19. März 1917.

Mittwoch, 14. März.	Ab. B. Zum 1. Male: „Könige“. Ein Schauspiel in 3 Aufzügen von H. Müller. Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 15. März.	Ab. D. Erstes Gastspiel der Kgl. Kammerfängerin Hermine Bosetti von der Hofoper in München. „La Traviata“. „Violetta“. Frau Hermine Bosetti a. G. Anf. 7 Uhr
Freitag, 16. März.	Ab. C. Zum 1. Male wiederholt: „Könige“ Anf. 7 Uhr
Samstag, 17. März.	Ab. A. Zweites und letztes Gastspiel der Kgl. Kammerfängerin Frau Hermine Bosetti von der Hofoper in München. „Martha“ Anf. 7 Uhr
Sonntag, 18. März.	Ab. B. „Die Garsdärfst“ Anf. 6.30 Uhr
Montag, 19. März.	Ab. A. „Die Garsdärfst“ Anf. 6.30 Uhr

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Raab.

Spielplan vom 14. bis 17. März 1917.

Mittwoch, 14.	7 Uhr abds. „Die Hausdame“.
Donnerstag, 15. März.	7 Uhr abds. „Die Diner lassen bitten“.
Freitag, 16. März.	7.30 Uhr abds. Volksvorstellung! „Am Teufelsberg“.
Samstag, 17. März.	7 Uhr abds. Neuheit: „Schuldner“.

Elektrische

Licht- und Kraft-Installationen

jeden Umfangs (Umänderungen, Ergänzungen, Reparaturen)

werden sofort und sachgemäß ausgeführt durch das

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft

Cebr. Kretzer,

Wiesbaden, Gneisenaustasse 3.

Telefon 633

[4638]

Telefon 633

Lose

der

Königsberger

Lotterie

Stück 1 Mk.

zu haben bei

Alwin Boege.

Eeben eingetroffen

Neue Serien-Postkarten

Papierhandlung Alwin Boege.

Prima hannoveranische Ferkel und Läuferchweine

Reis zu haben bei

Crass,

Schierstein, Mittelstraße 15.

Habe meine Zahn-Praxis wieder aufgenommen.

Sprechzeit täglich von 9—7 Uhr.

Dentist Paul Jammrath, Elville.

[4640]

Zur Instandsetzung von

Häusern

und für sonstige Holzarbeit suchen wir sofort einen

älteren Arbeiter.

Dr. Karl Hoffmann & Co.

Wiesbaden a. Rh.

Zwei

Mansarden

zu vermieten.

Phil. Jonas, Schlossergasse 2.

Arbeiterinnen

für Arbeiterarbeiten gesucht. [4634]

Jean Müller, Elektr. Fabrik.

Einige

Weinküfer

gesucht. Zu melden, auch Sonntags von 10—12 Uhr bei

Schnelein & Co., Sektkellerei, Schierstein.

1—2 hübsche, geräumige Zimmer

im 1. Stock zu vermieten. [4641]

Näch. im Verlag d. Jt.